



## Ein gutes Jahrzehnt am Agrarbildungszentrum Landsberg am Lech

### Rückblick von Wolfgang Stützle

**Im Mai 2010 durfte ich die Leitung des Agrarbildungszentrums (ABZ) übernehmen. Zum ABZ zählen die staatlichen Einrichtungen wie die Technikerschule für Landbau, die Ausbildungsstätte für agrartechnische Assistent\*innen und der Bereich Haushaltstechnik als auch die bezirklichen Einrichtungen mit Landmaschinenschule, Versuchsfeldern, Internat, Küche, Hausreinigung, Verwaltung und insgesamt 70 Mitarbeiter\*innen.**



*Wolfgang Stützle, Leiter des ABZ, verabschiedet sich*

### Unsere Ziele und Aufgaben

Die zentrale Aufgabe am Agrarbildungszentrum ist es, unseren Teilnehmern Wissen, Werte und Fertigkeiten für die angestrebte berufliche Tätigkeit zu vermitteln. So werden alle Bildungsangebote berufsspezifisch angelegt und bedarfsgerecht bzw. individuell angepasst, sei es für unsere Studierenden der Technikerschule, für die agrartechnischen Assistent\*innen oder unsere Kursteilnehmer\*innen in der Aus- und Fortbildung der Landmaschinenschule und Haushaltstechnik.

Unsere **Techniker für Landbau** werden für die Führung des eigenen Betriebs und die Tätigkeiten im Dienstleistungssektor rund um die Landwirtschaft vorbereitet. Jeder muss die landwirtschaftsspezifischen Inhalte beherrschen und die Befähigung zur Ausbildung und Mitarbeiterführung nachweisen. Wertschätzende und verhandlungssichere Gesprächsführungen werden eingeübt, um erfolgreich in Beratung und Handel zu bestehen. Für eine spätere Tätigkeit in der Verwaltung sind die Inhalte aus Recht und Soziales sowie der Informationstechnik zusätzlich hilfreich. Für alle gleichermaßen, insbesondere aber für Studierende, die ein Studium anstreben, sind die Vertiefungen des Allgemeinwissens und das Erreichen einer Fachhochschulreife unerlässlich.



*Unsere Techniker informieren sich über Herdenmanagement im Großbetrieb*

Auch bei unseren **agrartechnischen Assistent\*innen (ATA)** ist der Fächerkanon breit aufgestellt. Je nach Fachrichtung liegen die Schwerpunkte unterschiedlich: In der Biotechnologie auf der Molekularbiologie, in Pflanzen- und Umweltanalytik bei den chemisch-physikalischen Untersuchungen, in der Milchwirtschaft und Lebensmittelanalytik auf der Mikrobiologie. Letztendlich sind unsere ATA breit ausgebildet und können feststellen, ob zum Beispiel auf der Pizza Rind oder Pferd verarbeitet ist, welche Inhaltsstoffe und Rückstände in Lebens- und Futtermitteln, Böden und Wasser sind oder ob Lebensmittel aus hygienischer Sicht vergammelt sind.



*ATA im Chemielabor*

Spezialwissen ist an der **Landmaschinenschule** gefragt. Neben den Pflichtlehrgängen in der Aus- und Fortbildung feilten die Kollegen an neuen Angeboten: Spezialkurse für Frauen, Motorsägen-Kurse für Kommunalarbeiter oder freiwillige Schweißkurse.



*Studierende präsentieren modernste Technik unter ökonomischen Gesichtspunkten*



*Fachkräfte testen Bodenreinigungsgeräte*

In der deutschlandweit einmaligen **Haushaltstechnik** werden die Standardangebote für Schulen durch Spezialkurse für hauswirtschaftliche Fachkräfte und interessierte Gruppen ergänzt. Neue Themen werden zielgruppenspezifisch angepasst wie zum Beispiel für Lehrkräfte oder junge Mütter.

## Lehrpläne sind reformiert, Lerninhalte aktuell

Eine große Herausforderung im Bildungswesen ist es, **Weichenstellungen für die Zukunft** auszuloten und gut auf den Weg zu bringen. Vor allem die Schulordnung für die Techniker als auch die Lehrgangsordnung für agrartechnische Assistent\*innen wurden angepasst und neue Schwerpunkte gelegt.

**Lebensnahe Projekte** für die Techniker wie z.B. die Beratung von landwirtschaftlichen Betrieben oder praktische Anbauversuche auf unseren Flächen, wurden entwickelt. In Diskussionen mit Gymnasiasten oder über eigene Videoclips lernen die Studierenden die Landwirtschaft positiv zu repräsentieren. Bei den ATA wurde u.a. die Umweltanalytik integriert. Auch im Lehrplan des Landmaschinenseminars für die Landwirtschaftsschüler sind umweltrelevante Inhalte und digitale Steuerungen neu aufgenommen.

**Neue Ideen** werden gemeinsam mit den Kolleg\*innen und Studierenden laufend umgesetzt. Unterricht lebt von der qualitativ guten und kreativen Weiterentwicklung.



*Angehende Techniker sprechen mit Arbeitgebern über Karrierechancen*

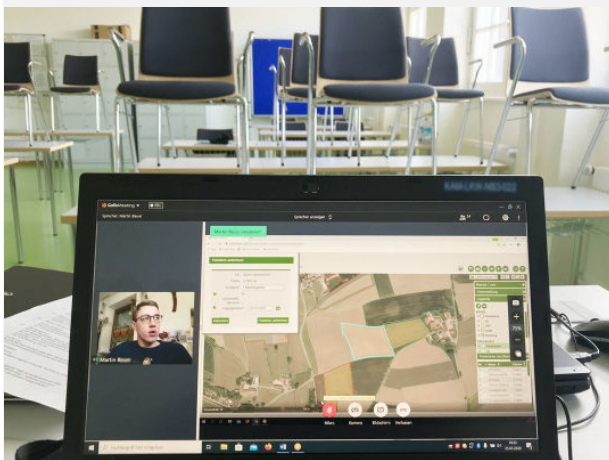
## Digitalisierungsschub durch die Corona-Pandemie

Seit März 2020 ist das Corona-Virus in Deutschland endgültig „angekommen“ und veränderte unser Leben: Hygienepläne wurden erstellt, die Schulgemeinschaft sensibilisiert, Masken bereitgestellt, Schnelltests gekauft, Distanzunterricht vorbereitet. Unsere Schule hat in kürzester Zeit funktionierende Werkzeuge für den Distanzunterricht geschaffen, Lizenzen für Videokonferenzen besorgt, Lehrkräfte eingelernt, Homeoffice ermöglicht und Leihgeräte für Schüler\*innen gekauft. Für das sehr gute Funktionieren des Distanzunterrichts erhalten wir Anerkennung von unseren Schüler\*innen.

Aber natürlich hat Corona vor allem belastet: Kurzfristige oder verspätete Vorgaben im fast 14-tägigen Rhythmus ließen uns kaum Zeit für die organisatorischen Anpassungen. Abstand halten und das Verbot von Sozialformen im Unterricht schlagen auf die Stimmung.

Betriebsbesichtigungen und Exkursionen werden verboten und wichtige Gespräche mit Praktikern verschoben. Einzelne Betriebe nahmen

coronabedingt keine Praktikanten auf. Die für Freundschaften wichtigen Schülerfeste sind untersagt. Wir vermissen vieles, was Schule ausmacht, wie das Erfahren von Gemeinschaft, gemeinsame Projekte, Lernen mit Freunden. Wir alle hoffen daher auf baldigen Präsenzunterricht unter Normalbedingungen.



*Arbeiten per Videokonferenz bei den Technikern: Flächenänderungen in iBALIS.*

## Persönlichkeit bilden, partnerschaftlich wirken

Ein großes Anliegen ist mir, die **Persönlichkeit der Studierenden** zu stärken. Wichtig sind Angebote, die die eigene Entfaltung erlauben, Selbstvertrauen wecken und Stärken sichtbar machen, aber auch – was oft kräftezehrend ist – „Leitplanken“ zu setzen, Disziplin und Leistung einzufordern.

Einige Beispiele: Diskussionsveranstaltungen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft werden organisiert, Vorträge vor Gruppen eingeübt, Betriebsbesichtigungen durchgeführt, Experten in den Unterricht eingebunden. Mehrtägige Lehrfahrten anlässlich der Grünen Woche und zum Schulschluss werden ermöglicht, Betriebspraktika durchgeführt und Erfahrungsberichte zu Auslandspraktika reflektiert.



*Singen mit unserem Chorleiter Roland Albrecht in der Alten Bibliothek*

Für unsere Internatsbewohner bieten wir u.a. ein Filmforum, Tanzkurse und verschiedene Sportmöglichkeiten.



*Gemeinsam sind wir stark*



*Grüne Woche Berlin im Januar 2020*

**Über die Schule hinaus** haben wir **Bildungsangebote** für Landwirte, Verbände, Lohnunternehmer oder die Stadtbevölkerung entwickelt. Unsere sog. Praxistage, die Tage – oder besser: die Wochenenden – der offenen Tür mit tausenden Besuchern aus Stadt und Land, Versuchsfeldführungen, Motorsägen-Lehrgänge und außerschulische Bildungsangebote sind hierfür Beispiele. Die enge Verzahnung von Schule und Praxis ist uns wichtig.



*Informationen für Praktiker auf unseren Versuchsfeldern*



*7000 Besucher\*innen strömen zu unserem Tag der offenen Tür*

**Unterstützung** fanden wir immer beim Bayerischen Bauernverband (BBV), Maschinenring (MBR), Verband für landwirtschaftliche Fachbildung (VLF) und unseren Partnern aus Selbsthilfeeinrichtungen, Züchtung, Handel und Industrie. Eine gedeihliche Zusammenarbeit gab es auch mit den Berufsschulen, Ämtern für Ernährung und Landwirtschaft (ÄELF) und den angegliederten Fachschulen der Land- und Hauswirtschaft.

## Freundschaften knüpfen

Die meisten unserer Studierenden sind gut geerdet, psychisch stabil, verfügen über handwerkliches Geschick, Organisationstalent und viel praktische Intelligenz. Eigenschaften, die für berufliches Fortkommen hilfreich sind. Man kann diese Fähigkeiten auch für die Organisation großer Feste, wie z.B. dem Oktoberfest am Agrarbildungszentrum gut gebrauchen. Als Verantwortlichem war mir vor jedem Fest die Sorge vor Personen- oder Sachschäden präsent. Aber **Feiern gehört zur Jugend**. Viele dieser Feste sind den Schülern in bleibender guter Erinnerung. Auch den teilnehmenden Kollegen hat's meist Spaß gemacht. Also weiter so!



*Feiern und anbandeln*

## Stabilität und hohe Auslastung

Es ist uns gelungen, entgegen dem Trend, die Schülerzahlen zu halten bzw. zu steigern. Erstmals seit Bestehen der Technikerschule konnten wir in diesem Schuljahr mit zwei Technikerklassen beginnen.

Aktuell betreuen wir insgesamt **7 Klassen mit ca. 140 Schülern** an den staatlichen Schulen als auch viele Kursteilnehmer\*innen mit rund **10.000 Teilnehmertagen** pro Jahr an der Landmaschinenschule und Haushaltstechnik. Besonders erfreulich: Seit meinem Beginn durfte ich ca. 750 Schüler\*innen Abschlusszeugnisse überreichen. Ihnen allen wünsche ich Erfüllung und beruflichen Erfolg.



*Schule braucht Werte: Gottesdienst zum Schulbeginn*

## Stolz auf die Absolvent\*innen



*Die schönste Aufgabe: die Zeugnis-Übergabe*

Wenn man die **Karrieren** so mancher Absolvent\*Innen verfolgt, verspüre ich Respekt und Stolz. Die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt nach unseren Technikern und agrartechnischen Assistent\*innen ist sehr gut. Viele haben es in leitende Positionen geschafft, sind erfolgreiche Betriebsleiter oder haben in Verbänden, Verwaltung oder Politik Herausragendes geleistet. Unsere Lehrer haben mit großem Engagement die Stärken unserer Studierenden gefördert. Wir freuen uns, wenn aus der Saat eine kräftige Pflanze wird.

## Zukunftssicherung durch Investitionen in den Standort

Zu diesem Erfolg beigetragen haben die **Investitionen des Bezirks Oberbayern, gefördert durch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF).**

### **Was wurde alles geschaffen?**

Die Generalsanierung der Gebäude Haushaltstechnik und Textil wurde 2011 abgeschlossen.

In den folgenden Jahren flossen die Gelder in die Erneuerung von Internat, Speisesaal und Schulgebäude. Diese denkmalgeschützten Klostergebäude aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind für Stadtbild Landsbergs prägend und bilden mit dem 1951 errichteten Schulgebäude ein geschütztes Ensemble.

Im Jahr 2014 konnten die Umbaumaßnahmen im gesamten Schulgebäude abgeschlossen und die neu errichteten Labore, EDV-Räume und die Aula, moderne Klassenzimmer und ein hell gestalteter Speisesaal eingeweiht werden.



*Hervorragend saniert: Das Schulgebäude von 1951 ...*



*... und die Internatsgebäude aus dem 16. und 17. Jahrhundert*

Der letzte Bauabschnitt zwischen 2015 und 2017 umfasste die Kernsanierung des östlichen Flügels des ehemaligen Jesuitenklosters. Hier entstanden 29 modern ausgestattete Einzelzimmer mit Bädern. Im Erdgeschoß wurden Freizeiträume wie Bierstüberl, Fitnessraum, Billardzimmer eingebaut. Eine besondere Herausforderung stellte der Umbau des 1554 errichteten Zehntstadels dar. Moderne Büros und ein großzügiger Veranstaltungsraum im historischen Dachstuhl sind Glanzstücke. Die Einweihungsfeier war 2017.

Nunmehr liegt der Fokus auf der Landmaschinenschule. Konzepte für die Sanierung der Maschinenhallen und der Errichtung einer Großhalle wurden erarbeitet.

Trotz großartiger Unterstützung durch das Baureferat des Bezirks Oberbayern kosteten die Baumaßnahmen viel Zeit und Kraft.

Der Bezirk Oberbayern hat im letzten Jahrzehnt einen zweistelligen Millionenbetrag in das Agrarbildungszentrum Landsberg investiert und damit zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Bildungsstandorts beigetragen. Dafür sind wir und unsere Schüler sehr dankbar.



*Sanierungsbeispiel: Büros im Zehntstadel <sup>1</sup>*



*Sanierungsbeispiel: Blick in den Speisesaal <sup>2</sup>*



*Sanierungsbeispiel: Labor der ATA*



*Sanierungsbeispiel: Seminarraum im Dachstuhl des Zehntstadels <sup>3</sup>*



*Sanierungsbeispiel: Bierstüberl <sup>4</sup>*



*Sanierungsbeispiel: Zimmer im Internatsgebäude <sup>5</sup>*

## Erfolg: Ein Gemeinschaftswerk von Kolleg\*innen, Unterstützern und Partnern

In den letzten 11 Jahren wurde viel geschaffen. Dazu braucht es engagierte Kollegen\*innen und Partner. Ihnen gilt meine Hochachtung. Ich bedanke mich ganz herzlich

- bei den politischen Entscheidungsträgern des Bezirks Oberbayern, namentlich Bezirkstagspräsident Josef Mederer und dem für das Agrarbildungszentrum zuständigen Referenten, Dr. Michael Schanderl für die weitsichtigen Investitionen in den Standort und die Bereitstellung von Haushaltsmitteln, die Gestaltungsfreiräume ermöglichen,
- beim Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, insbesondere dem Referat Bildung, vertreten durch Dr. Michael Karrer,
- bei der Bezirksverwaltung für die umfassende Unterstützung und im Besonderen für die Begleitung der Baumaßnahmen durch das Baureferat sowie die Unterstützung durch die Abteilung Kultur, Bildung und Heimat,
- bei allen Partnern für die beständige, konstruktive und förderliche Zusammenarbeit, dem BBV, MBR, VLF, den Züchtern und dem Handel, der Landmaschinenindustrie, Verband der bayerischen Chemie, VDLUFA, Stadt und Landkreis Landsberg, den Praktikumsbetrieben und ÄELF sowie den Berufs- und Fachschulen,
- beim örtlichen Personalrat auf staatlicher und bezirklicher Ebene für die gedeihliche Zusammenarbeit und deren große Unterstützung für unser Personal,
- bei allen Kolleg\*innen unseres Hauses für das gute Miteinander und herausragende Engagement, namentlich bei meiner Vertreterin, Christa Hörrmann, für deren unermüdliche Unterstützung.

### Zum Schluss

Meine Entscheidung als Berater und Lehrer für die Landwirtschaftsverwaltung tätig zu sein, habe ich nie bereut. An der großen Vielseitigkeit der mir übertragenen Aufgaben bin ich gewachsen. Der Einsatz für die Landwirtschaft hat mich immer erfüllt. Freude gab mir die pulsierende Fröhlichkeit unserer Lernenden. Bei den Landwirten erfuhr ich viel Originalität, Bodenständigkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Hier fühlte ich mich wohl.

Vergelt´s Gott und auf Wiedersehen

Wolfgang Stütze

Landsberg, im April 2021